Die Übersetzer helfen bisweilen dem Leser, indem sie den Hauptträger einer Argumentation explizit erwähnen, wo der syrische Text ihn nur implizit spüren läßt: so sucht man S. 148, Zeile 62 vergeblich auf Syrisch die Wiedergabe für »*Damian's* endeavour, indeed, : ... ܐܝܟ ܕܐܢܐ ܕܐܝܟ ܗܘ «. Diese Ergänzung erleichtert zwar die Lesung. Doch der, der kein Syrisch kann, wird es nicht bemerken.

Solche Kleinigkeiten sind offensichtlich nichts gegenüber der Veröffentlichung einer außerordentlich wichtigen theologischen Diskussion, die stattgefunden hat genau in der Zeit und in der Region, wo der Islam sich damals einwurzelte. Man wartet jetzt auf den letzten Teil dieser fast grenzenlosen gegenseitigen Angriffe, um sie im Rahmen dieser Zeit besser einzuordnen als eine Zwischenstufe zwischen der Polemik der Antike und den philosophisch-theologischen Bemühungen um die Breite der Attribute Gottes.

Michel van Esbroeck

Forschungsinstitut für Ägyptenkunde und Koptologie der Universität Salzburg: Biblia Coptica, Die koptischen Bibeltexte, Vollständiges Verzeichnis mit Standorten, herausgegeben von Karlheinz Schüssler, Band 1, Lieferung 3 (= Das sahidische Alte und Neue Testament sa 49-92, herausgegeben von Karlheinz Schüssler), Wiesbaden (Harrassowitz Verlag) 1998, DM 88,–

Diese neue Lieferung ist in der Anlage dem bewährten Schema treugeblieben (Oriens Christianus 81, 1997, 258/59). Unter einer Nummer ist jeweils eine Handschrift zusammengefaßt. Die einzelnen Fragmente erhalten dann jeweils Unternummern. Schüssler gelingt es - falls notwendig - Fragmente neu bestimmten Handschriften zuzuschreiben oder sie überhaupt erst zu identifizieren. Der Schwerpunkt dieser Lieferung liegt auf dem Alten Testament und gibt wieder einen guten Einblick in den Textbestand: Handschriften einzelner oder mehrerer Bibelbücher, Lektionare, Schülerübungen, Amulette. So sind auch Ostraka erfaßt. Vor allem kann von der Analyse einzelner Blätter auf den Charakter einzelner Handschriften geschlossen werden. Was enthielten sie? Wann wurden sie geschrieben? Eine Lokalisierung ist nur selten möglich. Ein Schreibername findet sich kaum. Erwartungsgemäß dominieren die Psalmentexte und zeigen einmal mehr die Bedeutung dieser Texte für die Kopten. Überhaupt spielt die Weisheit, wie schon im alten Ägypten auch bei den Kopten eine zentrale Rolle. Angemerkt sei, daß auch der Abgarbriefwechsel im Rahmen der biblischen Texte seinen Platz behauptet (sa 90).

Die Beschreibung der Handschriften ist exakt. Bei sa 84.2 wird die Abbildung eines Heiligen erwähnt, aber leider kein Versuch zu seiner Identifizierung unternommen. Nicht besser ergeht es dem ebenfalls erwähnten Vogel. Prinzipiell kann man aus derartigen Darstellungen oft auf die zoologischen Kenntnisse des Schreibers und seine Umwelt schließen. Leider sind diese Darstellungen nicht abgebildet. Die auf die ausführlichen Register folgenden Photographien illustrieren allein die Schriften. Doch erhält der Leser das notwendige Rüstzeug in die Hand, um selbständig weiterarbeiten zu können.

C. Detlef G. Müller